

# Klärwerk: Wallmenrother Bürger weiter besorgt

## **Ortsgemeinderat informierte sich über den Planungsstand der Klärschlammverwertungsanlage**

Wallmenroth. Wallmenrother Bürger begegnen der Erweiterung des Klärwerks in der Muhlau um eine thermische Klärschlammverwertungsanlage nach wie vor skeptisch. Ratsmitglied Martin Schlechtriemen berichtet von Befürchtungen der Einwohner, was eine mögliche Geruchsbelästigung durch die neue Anlage angehe, Ortsbürgermeister Michael Wäschenbach gibt die Sorge der Bürger über einen Wertverlust von Häusern und Grundstücken wieder.

Der Ortsgemeinderat hatte Jürgen Arndt, Leiter der Verbandsgemeindewerke Betzdorf-Gebhardshain, eingeladen, über den aktuellen Stand der Planungen zu berichten. Arndt wurde von Joachim Schuh von den Verbandsgemeindewerken Altenkirchen-Flammersfeld begleitet, einem Fachmann für die Technik. Die Ausschreibung für das Projekt, so Arndt, laufe seit einem knappen Jahr. Von sieben Anbietern seien noch drei im Rennen. Die Auftragsvergabe sei für Oktober geplant. Die Anlage, so der Werkleiter, sei ein einmaliges Projekt für die Region und auch selten für das Land Rheinland-Pfalz.

Eine endgültige Entscheidung, nach welchem Verfahren die künftige thermische Klärschlammverwertungsanlage arbeiten soll, sei noch nicht getroffen worden, so Arndt. Verschiedene Varianten stehen hier im Raum. Mit den Verbandsgemeinden Hachenburg und Selters sowie der Kommune Windeck, so Arndt, sind drei weitere Interessenten hinzugekommen, die die Anlage mitbenutzen möchten. Dies senke die Investitionskosten für die beteiligten Gemeinden und erhöhe die Auslastung der geplanten Verwertungsanlage. 16 000 Tonnen Klärschlamm sollen verarbeitet werden, die maximal erlaubte Menge liege bei 18 000 Tonnen.

Bei 240 Betriebstagen im Jahr sei mit der An- und Abfahrt von durchschnittlich 3,72 Lastwagen am Tag zu rechnen, so Arndt. Was eine mögliche Geruchsbelästigung angeht, versucht sein Kollege Schuh die Bürger zu beruhigen: „Die Geruchsbelästigung entspricht der derzeitigen, die von dem Klärwerk ausgeht.“ Auch Werkleiter Arndt geht nach menschlichem Ermessen nicht von einer steigenden Geruchsbelästigung aus.

„Ich vertraue der Technologie und darauf, dass die Anlage rein objektiv betrachtet in Ordnung ist“, äußerte sich Ortsbürgermeister Wäschenbach. Dennoch könne er den Leuten ihre Sorgen nicht nehmen, und diese sollten von den Verantwortlichen auch ernst genommen werden. Claudia Geimer